Harnstoff aus Albuminoiden.

Man löst nach Béchamp 10 Grm. Albumin in seinem 30fachen Gewicht Wasser und fügt nach und nach 75 Grm. übermangansaures Kali hinzu. Die anfangs lebhaft eintwirkende hört bald auf; man erhitzt dann im Wasserbade auf 40° C. und sättigt von Zeit zu Zeit die Flüssigkeit mit verdünnter Schwefelsäure, wobei man dieselbe jedoch immer ein wenig alkalisch zu erhalten sucht. So geht die Einwirkung rasch von statten und man läuft nicht Gefahr, den gebildeten Harnstoff zu zerstören. Wenn die Entfärbung stattgefunden hat, filtrirt man, sättigt das Filtrat genau mit verdünnter Schwefelsäure und verdampft die klare Flüssigkeit im Wasserbade auf ein kleines Volum. Dieses mischt man mit überschüssigem starkem Weingeist. Es scheidet sich schwefelsaures Kali und schwefelsaures Ammoniak ab. Die alkoholische Flüssigkeit wird zur Honigconsistenz verdampft und noch warm mit absolutem Alkohol vermischt. Durch Abdampfen der weingeistigen Lösung erhält man einen Rückstand, welcher aus Harnstoff besteht.

Als Zwischenproduct der Einwirkung des übermangansauren Kalis auf Albumin tritt eine stickstoffhaltige syrupartige Säure auf, deren Kalisalz in Alkohol unlöslich, und durch essigsaures Bleioxyd und salpetersaures Quecksilberoxyd fällbar ist.

Es erzeugt sich bei dieser Reaction kein Gas, keine Essigsäure, keine Baldriansäure; nur Kohlensäure findet sich an Kali gebunden.

Auch Blutfibrin und Weizenkleber liefern unter den genannten Umständen Harnstoff. (*Béchamp, Ann. de Chim. et de Phys.* 3. Sér. Novbr. 1856. Tom. XLVIII. p. 348—352.)

Dr. H. Ludwig.

Ueber den Krystallkörper des Auges.

Der Krystallkörper des Auges von Säugethieren ist aus in Wasser unlöslichen Fasern gebildet, die im Centrum durch eine eiweissartige Materie vereinigt sind. Diese Eiweisssubstanz coagulirt bei 65° und wird durch längere Einwirkung von Alkohol bernsteinfarben durchsichtig. Nach der Peripherie hin werden jene Fasern von einer andern eiweissartigen Substanz zusammengehalten, welche A. Valenciennes und Frémy Metalbumin